

(Mariofurs Probleme mit Mikado)

Es besteht dringender Klärungsbedarf zwischen Mariofur und Mikado. Beide sind mächtige Energiequellen, beide empfinden zueinander Abstoßung und Anziehung. So hat sich Mariofur zusammen mit Nebelfur und Mikado in den „heiligen Camper“ zurückgezogen. Domfur hat die Aufgabe zusammen mit den anderen Furs im Partykeller für Ruhe zu sorgen. Tag-X hat begonnen, die Zeit rast und die Nervosität steigt. Damit auch die Aggressionen. „Sag etwas!“, denkt Mariofur. Damit meint er sich selbst. Doch er weiß nicht wie er beginnen soll. Wenn einer ansetzt etwas zu sagen, schauen ihn die anderen an. Das Spiel läuft schon einige Minuten lang. „Wir denken uns noch zu Tode!“, schreit es in Mariofur und sein Ärger über sich selbst steigt. Gleichzeitig rattern Formulierungen durch seinen Kopf. Schon seit Tagen hat er sich zurecht gelegt, was er **G** an den Kopf werfen will. Zornig-funkelnd fixiert er Mikado:

Mikado, was willst Du? Warum bist Du hier hergekommen? Du hättest in Hamburg bleiben sollen. ... Und Du hättest mit den anderen Lulas **G** überwachen sollen. ... Oder Dich um Schakal und Dose kümmern sollen. Stattdessen hast Du Dich an Matt Scheibe und Heino Halblicht geheftet. Ist das nicht ein Nebenschauplatz? ... Jetzt bringst Du hier Unruhe hinein. Das kann ich nicht gebrauchen, Mädchen. ... Deine Eigensinnigkeit bringt alles durcheinander. Lottes Verhalten ist dafür signifikant. ... *(Mariofur spricht leise und akzentuiert. Doch in seinem Inneren brodeln es)* ... Ich habe EUCH ... ich habe EUCH alle aus **G**'s Pseudo-Himmel-KZ befreit.

„Scheiße, den letzten Satz hätte ich mir sparen können!“, denkt Mariofur und hofft, dass Mikado nicht genau da ansetzen wird. Nebelfur spürt Mariofurs Verunsicherung und entschließt sich Mikado aus dem Konzept zu bringen, indem er näher an sie heranrückt. Mikado und Nebelfur sitzen nebeneinander am Camper-Tisch, Mariofur ihnen gegenüber. Kurz blickt Mikado zu Nebelfur, doch Mariofur etwas zu entgegnen steht oben an.

DANKBARKEIT ist eine Zier, o, mit Verlaub, die hab´ ich nicht! Verzeihst Du mir? Mariofur, Du bist **soooo süüüüüß**, wenn Du zornwütig wirst. Dein Kamm schwillt ... Deine Adern treten hervor ... Du fängst an zu schwitzen ... Zum Verlieben. ... *(Mikado lächelt Mariofur breit an. Freut sich über sein Luftanhalten.)* ... Habe ich Recht, Nebelfur? ... Auch Dich macht das an. ... Du solltest Dich neben Mariofur setzen und seinen Schwanzi streicheln. ... *(Mikado versucht von Nebelfur wegzurücken. Doch da ist eine Wand.)* ... Nun sitzen wir hier, weil Mariofur Probleme

hat. Er kann schlecht auswendig lernen, kann sich nicht konzentrieren ... Und das kurz vor dem **G**-Treffen! ... Armer Junge, lass Dir von dem Mädchen, Mikado, helfen!

Erste Runde, 1 zu 0? ... Mariofurs Hand liegt auf dem Tisch, ganz langsam bildet er eine Faust. Sich zusammen nehmen müssen, das kennt Mariofur zur Genüge. Während er seine Körperreaktionen in den Griff zu bekommen versucht, hat Nebelfur Tuchföhlung mit Mikado aufgenommen. Er spürt ihre wachsende Erregung und legt seine rechte Hand auf ihren Oberschenkel. Ein Ruck geht durch Mikado. Sie überlegt, welche Optionen sie hat. Da spricht Nebelfur mit rauchiger Stimme:

Mariofur, Du hast über das **G**-Treffen viel nachgedacht. Du weißt auch genau, was Du **G** sagen möchtest. ... Das setzt Dich jetzt unter Druck, weil Du ein ZUVIEL im Kopf hast. Du bist nicht allein. Du musst nicht alles reißen. Versuche locker zu bleiben, Dich nicht zu verkrampfen. ... *(Nebelfur spürt, wie sich Mikados Muskeln anspannen. Seine Hand wandert auf ihre Oberschenkelinnenseite.)* ... Anspannung ... Entspannung ... und ein bisschen Spielen dabei. **Lass Dir beim Spielen helfen! Ich bin ein erfahrener Dom!**

Mariofur spürt in seine Faust hinein. Er schafft es noch nicht, sie zu öffnen. Gleichzeitig liest er in Mikados Gesicht Überraschung und Zorn. Das muss an Nebelfur liegen. Ein kurzer Talk findet zwischen Mariofur und Nebelfur statt. So weiß Mariofur, dass sich unter der Tischplatte etwas abspielt. Er richtet sich etwas auf und beginnt sich über „Mikados´ zarte Gegenwehr“ zu amüsieren.

Mikado, Du fängst in Deinen Reden immer mit einem Schlagwort an. ... Mein Schlagwort jetzt ist **KONTROLLE**. ... Kontrolle ... sich kontrollieren ... **das Gegenüber kontrollieren ... WOLLEN**. ... Ich muss mit einer multiplen Persönlichkeitsstörung leben. ... Mikado, das schlaucht! Doch wem sag ich das! Du bist multipel Hoch 100 000! ... Das versuchst Du zu leben. Es fühlt sich noch ganz frisch für Dich an, denn Du wurdest bei **G**´s KLICK-SCHNIPP-BÄNG geboren! Sag, Mikado, wie machst Du das? ... Wie lebst Du das? ... **Und, ... ä ... brauchst Du Hilfe?**

Zweite Runde, 1 zu 1? ... Wer bringt wen aus der Fassung? Die Männer fahren männliche Geschütze auf und rotten sich zusammen. Ohne Nebelfur wäre Mariofur jetzt schon ausgeflippt. Davon ist Mikado überzeugt, und zuckt zusammen, als Nebelfurs Finger auf ihre Muschi klopfen. Wird er weiter gehen

und ihre Hose öffnen? Langsam kriecht Wut in Mikado hoch. Ihr Blick verfinstert sich und ihre Stimme vibriert:

Mein nächstes Schlagwort: **Herrschaft!** ... Mariofur, Du bist ein eingebildeter arroganter Pinsel! Das warst Du schon immer. ... **Pinselig!** ... Weißt Du, es gibt Männer, **die haben einen Pinsel**, und es gibt Männer, **die sind pinselig**. ... Die Pinseligen müssen permanent Tricks anwenden und sich mit anderen zusammen rotten. ... Na schön, was sollst Du auch anderes machen? ... In Deinen Körper und Deine Seele sind Zeit Deines Lebens Stärkere **INGEDRUNGEN**. Sie haben Dich einfach gegriffen und jede Deiner Öffnungen wurde penetriert. ... Das hast Du überlebt! Alle Achtung! ... Trotzdem, mein Angebot steht, Junge.

„Geh nicht auf das **EINDINGEN** und **PENETRIEREN** ein!“, beschwört Nebelfur Mariofur im Talk. Leichte Zuckungen in Nebelfurs Gesicht verraten, dass er sich zu Mikados Muschi vorarbeitet. Ihre Hose ist geöffnet und Nebelfur untersucht ihren Feuchtigkeitsgrad. Dabei gibt Mikado einen kurzen hellen Laut von sich. Sie ist eindeutig angespannt. Wie wird das Männer-Duo weiter vorgehen? Mikado beobachtet, wie Mariofur seine Hand öffnet und über die Tischplatte streichelt. Um seine Mundwinkel bilden sich Fältchen und er gibt ebenfalls einen hellen Kehllaut von sich. Bei 2 zu 1 wird es nicht bleiben, denkt er und versucht empört zu klingen.

Mikado, Du kämpfst mit unlauteren Mitteln und schlägst unter die Gürtellinie. Meinst Du nicht, dass das ein gewagtes Spiel ist, das Du da treibst? ... **GESCHLECHTERKAMPF ist Dein Thema, nicht meins**. ... Nun gut, unterhalb der Gürtellinie befindet sich bei mir ein Schwanz. Und der wird langsam pinselig steif. Was befindet sich bei Dir unterhalb der Gürtellinie? Eine Landebahn ... ein Spalt ... eine hungrige Öffnung, die vor Geilheit triefend nass ist? ... **O, verzeih, was ich gesagt habe!** Es ist nur mein verletztes männliches Ego, das sich versucht gegen Deine Weiblichkeit zu wehren. Schließlich bestehst Du aus ... **aus über 100 000 WEIBLICHEN SEELENSPLITTERN**. ... Ich kann verstehen, wenn Du Dich, so geartet wie Du bist, an Heino Hablicht heran gemacht hast. Bei ihm bist Du sicher, dass er **Dich nicht BEHERRSCHEN KANN**. ... Du kannst mit ihm spielen ohne Gefahr.

Mikado steht kurz vorm Hohepunkt, doch Nebelfur hört auf an ihrem Kitzler zu knubbeln und seine Finger in ihr zu bewegen. „Du bist so ein gemeines

Schwein!“, schreit alles in Mikado, so sehr wünscht sie sich den Sturz vom Gipfel. Abgehackt spricht sie:

Spielen ... bespielen ... end ... endlich ... Mach zu, Mensch! ... Ihr Kackärsche! ... Ihr, Ihr ... Das büßt Du mir, Nebelfur! ... Du perverse Sau! ... Meinst, dass ich es ... herbeiwünsche. ... Und willst mich manu ... manu ... pulieren ... mani ... pulieren! ... (Mikado hält sich an der Tischplatte fest und steht kurz davor zu explodieren) ... Nebelfur, ich hasse Dich!

2 zu 3 steht es für die Männer. Nebelfur würde Mikado gerne bis zur Besinnungslosigkeit ficken, doch er muss sie in Spannung halten, darf ihr nicht die Erlösung schenken. Sie muss erst darum betteln. Alte Dom-Regel. Dann erst ist das Verhältnis im rechten Lot. Mariofur lehnt sich zurück und atmet aus. In 59 Minuten muss er das erste Mal am Sonntag mit **G** telefonieren und ihm Anweisungen erteilen. Da erreicht ihn ein Hilferuf von Domfur. Über Talk-Verbindung hört Mariofur: **„Heino ist abgeschmiert! Du musst kommen!“**

Fast gleichzeitig springen Mariofur und Nebelfur auf, Mikado erschrickt dabei und schaut sie erstaunt an. Beim Verlassen des Campers schreit Nebelfur zu Mikado: **„Heino ist in Gefahr!“**

(Heino Hablichts Absturz)

Mariofur, Nebelfur und Mikado finden Heino Hablicht weinend in der hintersten und dunkelsten Ecke des Partykellers. Mit Domfur zusammen kauert er auf dem Boden hinter dem Tresen und schluchzt unaufhörlich. Domfur redet auf ihn beruhigend ein und hält ihn umklammert. Der Anblick von Heino Hablicht geht Mikado durch und durch. Da es hinter dem Tresen eng ist, kann nur einer von den Dreien dazu kommen. Nebelfur schaut Mariofur und Mikado fragend an. Da Mariofur sich nicht im Klaren ist, wer Heino Hablicht jetzt am ehesten gut tut, beugt er sich über den Tresen und sagt kurz zu Domfur:

Mikado oder ich? Was meinst Du?

„Moment“, erhält er als Antwort. Domfur flüstert Heino Hablicht ins Ohr, und er nickt leicht. Erneute Weinkrämpfe erschüttern ihn und er versucht mit Panik in den Augen Domfur etwas zu sagen, schafft es aber nicht.

Der Absturz war nicht vorhersehbar. Heino Hablicht, Walter, Felix und Anke haben friedlich am Tresen gegessen. Zuerst kam sich Heino Hablicht zwischen

den Journalisten-Kollegen komisch vor. Doch schnell hat sich das Fremdeln der anderen gegeben. Mit steigendem Alkoholkonsum wurde die Unterhaltung lauter. Domfur hat nur darauf geachtet, wie viel Heino Hablicht trinkt. Bei dem Thema: „Was kommt danach?“ wurde es für Heino Hablicht unangenehm. Felix und Anke fingen plötzlich an, über Heinos „Beziehung“ zu Mikado zu sprechen. Sie sei ja ein Mischwesen, noch nicht einmal ein Fur, sie bestünde aus reinem Chaos, sie existiere als Einheit noch nicht lange, ... es sei überhaupt nicht klar, zu was sie sich noch verwandeln werde, ... Es kamen immer mehr Argumente dazu, die Heino Hablicht deutlich machen sollten, dass eine „Beziehung“ zu ihr nicht von langer Dauern sein könne. Außerdem sei sie ihm überlegen, habe ungeahnte und unberechenbare Kräfte, ... würde ihm nur schaden. Er würde von ihr zu ihrem Spielzeug degradiert, und er solle ja nicht glauben, dass Mikado zu so etwas wie Liebe fähig sei. War es Eifersucht? Konnte Felix nicht akzeptieren, dass Heino Hablicht eine so unglaublich schöne Frau an Land ziehen konnte? War Anke auf Mikado sauer, weil Heino Hablicht mit ihr Schluss gemacht hat, weil sie nicht zueinander passten? Anke gab ihm den Rest.

Heino, Du weißt, dass ich eine fordernde Frau bin. Mit uns hat es nicht geklappt, weil Du Dich nicht bewegen wolltest. Du hast auf Deinem Standart-Sex-Programm bestanden, und hast Neues ... neue Spielarten abgelehnt. Du bist im Grunde prüde und in gewissen Bereichen eine männliche Jungfrau. Wie sollst Du auf Dauer Super-Sexy-Lula befriedigen? Am Ende wirst Du weggeworfen wie ein ausgelatschter Schuh.

Domfur ist zu ihm hin gestürzt, doch der Dolch steckte schon in seinem Herzen. Heino Hablicht wusste nicht mehr wo oben und unten ist und brach weinend zusammen.

Wieder spricht Domfur ganz leise zu Heino Hablicht, der sich ein wenig beruhigt hat. Tränen fließen immer noch seine Wangen herab und er hält sich an Domfurs Sweatshirt fest. In Heino Hablichts Seele kann Domfur lesen, dass er sich nichts sehnlicher wünscht, als bei Mikado zu sein. Doch er hat Angst, dass Mikado ihn nicht mehr will. Domfur atmet schwer aus und rüttelt Heino Hablicht ein wenig.

Du, Freund, ich bringe Dich jetzt in den Nebenraum. Da ist es ruhig. ... Und dann lass ich Mikado zu Dir. Ich weiß, dass sie Dich liebt. Sie meint Dich. ... Sie liebt Dich genauso wie Du bist. Kannst Du versuchen mit meiner Hilfe aufzustehen?

Mühsam rappelt sich Heino Hablicht hoch. Als er es mit Domfurs Hilfe um den Tresen geschafft hat, sackt er in sich zusammen. Domfur fängt ihn auf und trägt ihn aus dem Partykeller. Es ist absolut still. Mariofur schaut Mikado direkt in die Augen und spürt Scham. Mikado spürt sein Schamgefühl und sagt zu ihm:

Mariofur. ... Zu einem Hunderttausendstel bist Du mein Bruder. ... Manu und Mario ... tanzen in dem Himmel ... Mariofur, Manu in mir weiß, was sie Dir angetan hat. ... **Ihr Seelensplitter ist nicht GEISTIG BEHINDERT!** ... Viele in mir haben extreme Gewalt erlebt. Und das alles schreit in mir. ... Auch haben viele in mir den Spieß umgedreht, und wurden vom Opfer zum Täter. ... Du weiß um Deine Täterfantasien. ... Mariofur, Du hast Dich auch mit Deinen Täterfantasien auseinander gesetzt. ... **Schäm Dich für die Show im Camper, Du Schwanzträger. ... Dich und Nebelfur nehme ich mir noch vor. Das werde ich nicht als Opfer oder Täter machen, sondern als MIKADO. ... Und komm mir ja nicht damit, dass es mich nur als Mischwesen gibt, weil Du uns aus G's KZ befreit hast!** ... Doch jetzt gehe ich zu Heino. Er ist ein Mann ... ein richtiger Mann mit und ohne steifem Schwanz! Er ist in keiner Weise pinselig. Darum liebe ich ihn. Und es ist klare und reine Liebe. Du, Mariofur, solltest noch mal in Punkto Liebe bei Domfur in die Schule gehen.

Mikado lässt Mariofur mit offenem Mund stehen. Nebelfur stößt ihn von der Seite an und sagt trocken:

Na, Mariofur, da steht uns eine harte Prüfung bevor. Mikado macht ernst. Und in ihren Fantasien habe ich eine Peitsche gesehen. Sie ist eine stolze ... eine sehr stolze Domina. ... **Eben MikaDO- DOMINA!** ... Aber das habe ich vorher gewusst.

Völlig verblüfft schüttelt Mariofur seinen Kopf. Er muss an Else, Klaus-Maria, Barbara und Manu denken. Dies ohne zusammen zu brechen.

Sag, Nebelfur, ich glaube, Mikado hat mich schon verändert. Sie wirkt in mir. Ich habe mich dagegen gewehrt. ... Dämmlich. ... Nebelfur, ich kann an Früher denken, ... an das Ausgepeitscht-Werden, ohne in Panik zu geraten. ... Du sagst, dass sie dominant ist. Das ist ja auch klar. Wird sie ... ä ... will sie uns blutig schlagen, und den Rücken für immer zeichnen?

Eine kurze blitzlichtartige Szene taucht in Nebelfurs Seele auf. Er sieht Mikado in einem Domina-Kampfdress. Sie umrundet ihn. Hilflos hängt er in Ketten in der Mitte eines Raumes und muss warten. Nebelfur setzt sich schwer

schnaufend in Bewegung, hockt sich an den Tresen. Er greift nach Heino Hablichts vollem Whiskyglas und kippt den Inhalt in einem Zug herunter. Leise sagt er zu Mariofur, der hinter ihm stehen geblieben ist:

Nein, leider nicht. ... Mikado versteht ihr Handwerk. Sie ist kein Dummdom. Für mich hat sie die Peitsche vorgesehen. Bei Dir hat sie andere Fantasien. Mich wird sie dafür leiden lassen, dass ich sie nicht habe kommen lassen. Was meinst Du, wie frustriert sie war. Ich habe sie bespielt, sie beschämt und sie dann nicht belohnt. ... Meine Fresse, ich bin jetzt schon steinhart. Und das weiß sie! Heino ist zu beneiden! Echt! ... Denn er kann mit ihr 24/7 zusammen sein. Von ihm wird sie nie genug bekommen, denn er liebt sie.

(Im Tonstudio – ÜAD-Rundfunkhaus – kurz vor 4 Uhr morgens)

Dass auf alle Fälle nach HH-XY-666 gefahndet werden würde, war nach dem Telefonat zwischen Röhrich und Marius klar. Was allerdings heiß diskutiert wurde, war wie Röhrich vor einer Entführung geschützt werden könne. Tricky hat sich ereifert, sie hat vehement darauf gedrungen, dass Röhrich aus der Schusslinie genommen werden müsse, dass man ihn nicht zum Lockvogel machen dürfe. Marius hat ja deutlich zu verstehen gegeben, dass Röhrich nicht entführt würde, wenn er sich zurückzöge. Dazu hat Tricky den Eindruck, dass ihr Chef stehend KO sei. Röhrich selbst stand kurz vor dem Einknicken. Er fühlte sich erschlagen und todmüde. Just in diesem schwachen Moment hat ihm BKA-Blog 4 sein Smartphone gereicht. Am anderen Ende der Leitung war der Innenminister. Es gab einen kurzen intensiven Wortwechsel und Röhrich hat grünes Licht für alles bekommen. Der Innenminister war begeistert, dass Röhrich tatsächlich mit Marius gesprochen hat und dass es nun eine heiße Spur gibt.

Ich kann ... ich darf mich nicht abseilen! Jetzt nicht! Alles hängt an mir! Der Minister vertraut mir. Ich kann ihm nicht sagen, dass ich mich erst einmal hinlegen werde.

Das hat sich Röhrich gedacht, hat seine Schultern gestrafft und erst einmal ein Live-Interview gegeben, das weltweit Verbreitung gefunden hat. Sogar der amerikanische Präsident hat Röhrich und seinen Mannen via Twitter eine Mut-Mach-Nachricht gesandt. Die ÜAD-2 Live-Übertragung wird überall auf der Welt

atemlos verfolgt und kommentiert. Disch und Scheibe moderieren die Sendung ihres Lebens.

Vor dem nächsten Röhrich-Auftritt brift Tricky BKA-Blog 7.

Blog 7, ich habe da eine Idee. Röhrich ist nicht aufzuhalten. Verstehen kann ich es ja. Mit seinem letzten Interview ist er gewiss auf dem Radar dieser Lulas. Jetzt gibt es nur noch die Flucht nach vorne. Ich möchte, dass Du gleich mit in das Tonstudio kommst. Und wenn ich Dir ein Zeichen gebe, machst Du deutlich, wie sicher Röhrich hier ist. Sag, dass wir ihn nicht aus den Augen lassen, dass er sogar zum Scheißen begleitet wird. Du weißt schon, was ich meine.

Blog 7 ist von Trickys Idee nicht ganz so begeistert. Er gibt zu bedenken:

Mensch, Tricky, ist das nicht ein Fehdehandschuh, ... ich meine eine Provokation für diese Lulas? Wenn ich an die Entführung des Bundesgenerals denke, diese Lulas sind mit allen Wassern gewaschen. Ich habe Angst, dass wir etwas übersehen, ... dass wir diese Lulas unterschätzen.

Die Menschen kommen nicht aus ihren Denk-Schleifen heraus, die Journalisten nicht, die Wichtigtuer und Neunmalklugen nicht ... und Röhrich leider schon gar nicht. Ihn treibt sein Pflichtgefühl an. Röhrich betritt mit Tricky und Blog 7 das Tonstudio. Gerade führt Matt Scheibe mit einem FBI-Terror-Spezialisten ein Telefon-Interview. Uwe Disch holt für Röhrich eine Art Bar-Hocker, so dass er wenigstens bei der Live-Übertragung sitzen kann. Tricky positioniert sich hinter Röhrich und Blog 7 steht erst einmal Abseits. Matt Scheibe bedankt sich bei dem FBI-Mann für das Interview und kündigt Röhrich an.

Ganz Deutschland hält den Atem an. Herr Röhrich, ich habe gehört, dass Sie mit dem Innenminister gesprochen haben. Wir erhalten lauter Emails und Twitter-Nachrichten von hochrangigen Politikern aus aller Welt. Sogar der amerikanische Präsident hat Ihnen und Ihren Männern Mut zugesprochen. **In unserem letzten Interview sagten Sie, dass Ihnen von einem der Terroristen angedroht wurde, dass Sie auch entführt würden. ... (Scheibe sieht Röhrichs überraschtes Gesicht und redet weiter) ... Ja, Sie hatten ein Telefonat mit einem Kopf der Entführer-Bande. Wie gehen Sie mit Ihrer persönlichen Gefährdung um? Haben Sie keine Angst?**

„Hä? Was sagt der da?“, fragt sich Röhrich und schüttelt seinen Kopf.

Herr, Herr Scheibe, ... so habe ich das nicht formuliert, nicht gesagt! ... Ich hatte Kontakt mit einer Person, die mitten drin steckt, die mir deutlich gemacht hat, wer hinter den Marienlied-Anschlägen steckt, die mir geraten hat, mich aus den Ermittlungen zurück zu ziehen, weil ich mich gefährden könnte. ... **Ich bin weit davon entfernt, diese Person als Terroristen zu bezeichnen.** Welche Rolle diese Person spielt, wird sich noch klären. ... Ich kann und darf nicht mehr dazu sagen. Alles Weitere ist Dichtung! ... **Jedenfalls leben die Entführten,** ... oder, oder, die Verschwundenen. ... Und unsere Ermittlungen haben ergeben, dass das erwartete Treffen zwischen Marius-G-Glo, über das die ganze Zeit gesprochen wird, **höchstwahrscheinlich nicht im Hamburger Raum stattfinden wird.** ... Das allein ist mir wichtig, deutlich zu machen, Herr Scheibe. Weiteres überlassen Sie uns. ... **Mir ist nur wichtig, dass die Hamburger aufatmen können. Also, kein Grund zur Panik.** Die Ermittlungen laufen auf Hochtouren.

Matt Scheibe lässt nicht locker. Die persönliche Gefährdung von Röhrich ist ein gefundenes Fressen. In den anderen Medien steht der SoKo-Leiter mittlerweile im Zentrum der Berichterstattung. Er sei ein ungewöhnlicher, unkonventioneller und überaus mutiger Ermittler, der dem BND angehört. Was im Grunde schon eine Sensation für sich ist. Als Uwe Disch Matt Scheibe eine Tonaufnahme von dem Gespräch zwischen Marius und Röhrich vorgespielt hat, war Matt Scheibe Feuer und Flamme! „Du bist schon ein gerissener Hund!“, hatte er Uwe Disch gelobt.

Mit überaus ernstem Tonfall sagt Matt Scheibe zu Röhrich:

Herr Röhrich, ... ich glaube, dass Sie Ihre eigene Gefährdung herunterspielen. ... Moment. ... *(Scheibe holt einen Zettel hervor und liest)* ... Die Person, mit der Sie gesprochen haben, hat Ihnen wortwörtlich gesagt: **„Röhrich, BND-Sonderermittler und Leiter der SoKo-Teufelsring ist spurlos verschwunden. ... So wird es heißen.** ... Bei Dir wird es klar sein, dass Du geholt worden bist. ... Überleg es Dir gut ...“ ... **Wenn das keine Drohung ist?** ... Herr Röhrich, Sie spielen Ihre Gefährdung herunter. **Sind Sie hier im ÜAD-Rundfunkhaus sicher? Könnte es in den kommenden Stunden zu einem Überfall auf das Rundfunkhaus kommen?**

Röhrich ist erst einmal sprachlos. Und Tricky denkt „O, Scheiße!“ und schnippt mit ihren Fingern. BKA-Blog 7 tritt zum Aufnahmetisch neben Röhrich. Er fixiert

Matt Scheibe und bedeutet ihm mit drohendem Gesichtsausdruck, dass er sein Maul halten soll. Dann räuspert er sich.

Scheibe, ist doch klar, dass man in Ermittlungen nicht alles in Öffentlichkeit breittreten darf. ... **Das versteht doch jeder, oder?** ... Nu, Scheibe, Sie haben lustig drauf los geredet. ... Ich meine das, was Sie da zitiert haben. ... **Nicht so eine pralle Idee von Dir.** ... Okay, es ist, wie es ist. ... Ändert ja auch nix. ... **Ob Terrorist oder Person, oder sonst wie abgefackter Typ, ist auch egal.** ... Mein Job ist es mit anderen, meinen Chef zu schützen. Wo ich bin, ds ist mein Chef sicher. Wenn er aufs Klo muss, ist er in Begleitung. Wenn diese Entführer-Truppe hier auftaucht, kriegen wir sie. Denn wir glauben nicht an übersinnliche Wesen, sondern an knallharte Ermittlungsarbeit. Punkt um.

Die Stimmung wird nicht besser. Matt Scheibe versucht den ungehobelten BKA-Beamten zu befragen, wird allerdings von Tricky ausgebremst. Trotzdem verhackstückt Matt Scheibe die Fragen: „**Wie sicher ist Röhrich? Wie sicher sind die Menschen im Rundfunkhaus? Was könnte passieren?**“. Ungebremst und hartnäckig redet Matt Scheibe über Statements von ÜAD-Mitarbeitern, die sich so fühlen, als würden sie sich im Auge eines Hurrikans befinden, ... als sei das Auge Saurons auf sie gerichtet. ... Man kann der Eindruck gewinnen, als ob Matt Scheibe sich wünscht, etwas Sensationelles würde direkt vor Ort geschehen. Und er mitten drin. Matt Scheibe nimmt sein Tablet zur Hand und sagt zu Röhrich:

Herr Röhrich, Gefühle, Befürchtungen, spielen eine große Rolle. ... Kennen Sie das: self-full feeling prophecies’? ... Wir müssen die Befürchtungen ernst nehmen. Natürlich wollen wir nichts herbei reden und keine Ängste schüren. ... Es geht nur um das Ernstnehmen, ... das Wahrnehmen. ... **In „Sternstunde“, einer Talkrunde des TZW, hat Polizeipsychologin Senta Platt beschrieben, wie chaotisch die letzte SoKo-Sitzung verlaufen ist.** Sie sagte, dass sich auf die Ermittler eine Wolke der Resignation gelegt habe, ... dass allesamt an Erschöpfungssyndrom leiden, ... dass rationales Denken fast unmöglich gewesen sei. Und gerade aus dieser Sitzung ist einer Ihrer Mitarbeiter herausgelaufen und gilt seitdem als verschollen. **Herr Röhrich, wir erleben ja jetzt hautnah mit, wie verstörend Teufelsring ist.** Senta Platt meinte, Teufelsring erzeuge einen Sog. Wann würde hineingesogen. Sie ist froh, so sagte Sie es, dass sie zurzeit Abstand habe und sich nicht im Rundfunkhaus befände. **Herr Röhrich, wie lange halten Sie noch durch?**

Röhrich sackt förmlich in sich zusammen. Er schafft es noch nicht einmal mehr, sich über die Platt zu ärgern. Er fühlt sich so, als ob man ihm in den Magen geboxt hätte. Tricky und Blog 7 tauschen Blicke aus, greifen sich ihren Chef und schleifen ihn aus dem Tonstudio. Auf dem Gang stammelt er:

Bitte ... bitte ... Klo ... Trick ... Tut weh ... Mach, mach ... Klo ... Muss dahin.

Auf der Herrentoilette erleidet Röhrich einen Kreislaufzusammenbruch. Wildes Geschrei um ihn herum: **„Notarzt, sofort!“, ... „Blog 6, 8, 9, sofort herkommen!“, ... „Überprüft den Notarzt!“, ... „Bring mal einer Mineralwasser!“,** ... Röhrich liegt auf dem Boden der Herrentoilette, sieht zur Decke, zu den Neonröhren, ... hört Gerede, spürt Hände an seinem Kopf, wird ohnmächtig. Als er wieder zu sich kommt, beugt sich ein Notarzt über ihn und lächelt ihn an. Er sagt zu Röhrich:

Wir bringen Sie jetzt ins Bundeswehrkrankenhaus. Auf dem Dach des Rundfunkhauses ist ein Hubschrauber gelandet. Sie werden keine Sekunde allein gelassen.

Röhrich kann nicht verhindern, dass er auf einer Liege festgeschnallt wird. Er sucht nach Tricky, will ihr sagen, dass sie verhindern soll, dass er weggeschafft wird. Im Laufschrift rennen, Blog 7, Blog 8, Blog 9, Tricky, der Notarzt mit Röhrich auf der Liege zum Fahrstuhl. Blog 7 sagt zu Blog 9: „Ich würde am liebsten Treppe gehen. Geht ja leider nicht. Kacke!“

Die Fahrstuhltüren öffnen sich, Röhrich schreit aus Leibes Kräften:

Ich will da nicht rein! ... Das ist verkehrt! ... Die kriegen mich! ... Die sind schon da! ... Bitte, nicht!

Tricky streichelt ihrem Chef die Stirn. Ihn so zu erleben, geht ihr an die Nieren. Der Fahrstuhl fährt normal los, wird langsamer, bleibt stehen. Alle schauen sich verwundert an. ... Blog 7 gereift nach seinem Funkgerät, will mit Fritzke sprechen, da beginnt das Licht zu flackern. Tricky denkt noch, dass sich das wie in „Psycho“ anfühlt. Blog 8 drückt energisch auf den Alarmknopf. ... Und plötzlich ist es stock dunkel. Blog 7 versucht seine Stabtaschenlampe anzuschalten, doch sie funktioniert nicht. ... Stille ... Auch die Smartphones geben kein Licht. Röhrich schließt seine Augen und beginnt zu beten. ... Ein merkwürdiges Fließgeräusch entsteht. Es klingt wie feiner Sand in Bewegung.

„Was sollen wir machen?“ ... „Auf keinen Fall hier rumballern.“ ... „Ich habe mein Messer gezogen.“ ... „Tricky, ist Deine Hand beim Chef?“ ...

„Ja, ich fasse ihm gerade in den Schritt, Du Dödel!“ ... „Was zum Teufel ...“

Goldenes Licht erfüllt den Fahrstuhl. Alle müssen erst einmal ihre Augen schützen, können nur blinzeln. Direkt neben der Liege steht eine große goldenleuchtende Gestalt. Tricky weicht zurück und stößt gegen die Fahrstuhlwand, alle keuchen vor Aufregung. Das GOLD dringt in die drei Blogs, den Notarzt und Tricky ein, sie sacken bewusstlos zu Boden. Nur Röhrich wird keine Bewusstlosigkeit geschenkt. Er muss in das Gesicht der Gestalt blicken. Grauen erfasst ihn und er zittert am ganzen Leib. Da beugt sich die Gestalt zu Röhrich herunter, legt ihre Hand auf Röhrichs Augen und sagt:

Heinrich Adam, ich bin Aggeddo. ... Marius hat Dich gewarnt. Doch Du hast so viel Pflichtgefühl in Dir, dass Du das Risiko eingegangen bist. Mich freut es. ... Denn ich nehme Dich jetzt in mir auf und wir machen eine Reise. ... Du gefällst mir immer besser. Fühle Dich in mir zuhause.

Nachdem die Lichter im Rundfunkhaus wieder angehen, werden die Fahrstuhltüren von außen geöffnet. Drei GSG-9 Beamte haben ihre Maschinenpistolen auf den Fahrstuhl gerichtet. Die Spannung ist unerträglich. Im Fahrstuhl liegen Blog 7, Blog 8, Blog 9, der Notarzt und Tricky bewusstlos auf dem Boden, die Liege ist leer.

Röhrich, BND-Sonderermittler und Leiter der SoKo-Teufelsring ist spurlos verschwunden.

(Mikado und Heino Hablicht im Love-Room neben dem Partykeller)

„Seid Ihr Männer wirklich derart schwanzgesteuert?“, fragt Mikado Heino Hablicht, der gerade dabei ist Mikados Brüste zu untersuchen. Sie ist fasziniert, wie vorsichtig Heino Hablicht sie berührt. Über Erektionsprobleme haben beide länger gesprochen. Heino Hablicht hat Mikado gestanden, dass er so gut wie nie einen Steifen hat, und dass nur Profi-Prostituierte ihn befriedigen können. Ihn behutsam in ihre Welt einführen, das will sie, denn ihr Heino ist schüchtern und schnell zu verschrecken.

Heino, ich habe Mariofur und Nebelfur meine Meinung gesagt. Die beiden haben ganz schön dumm gekuckt. ... Du sollst wissen, dass es im Camper zu einem Vorfall gekommen ist. ... Mariofur hat mich dort hineingelockt, Nebelfur hat mich in die Enge getrieben und hat mit Mariofurs Wissen mich angebaggert. ... **Von GESCHLECHTERKAMPF hat**

Mariofur geschnackt. ... (*Mikado schmunzelt bei dem Gedanken an die Szene*) ... Es war unterirdisch gemein ... und unter der Gürtellinie. ... Ich habe Mariofur den Unterschied zwischen pinseligen Männern und echten Männern erklärt. Dich, Heino, liebe ich, weil Du ein Mann bist, mit und ohne steifem Schwanz.

Überrascht schaut Heino Hablicht zu Mikado auf. Seine Hand liegt nun auf Mikados linker Brust. Irgendwie fühlt er, dass ihn die Szene im Camper interessiert und auch scharf macht. Mikado spürt das und fährt mit ihrer Erzählung fort.

Nebelfur hat **UNTER DER TISCHPLATTE** an mir herumgefingert ... bis kurz vor meinem Höhepunkt, der Drecksack. Nun weiß Nebelfur, was ihm blüht. Erst beschämt er mich und lässt mich dann versauern. Heino, ich werde ihn bestrafen. **Zuerst werde ich ihn ansaugen. Er kommt in eine Blase, aus der die Luft entweicht. ... Er wird verzweifelt zappeln. Dann atme ich die Blase wieder auf.** Das Ganze wird sich für ihn unerträglich anfühlen. Von Mikado gänzlich abhängig zu sein, sich komplett mir anvertrauen zu müssen. **Für Nebelfur eine Horrovorstellung! Er ist ja der BLAU EINLEGER, welcher! Gefürchtet von allen Furs.**

Mikado greift nach Heino Hablichts Handgelenk. Er schaut sie erschrocken an, und glaubt, dass es ihr unangenehm ist, dass er sie zärtlich an der Brust berührt. Doch Mikado legt seine Hand auf ihren Venushügel. Gleichzeitig legt sie ihre Hand auf Heino Hablichts Gemächt. Seine Hodensäcke beginnt sie zu streicheln.

In der Blase ist er gefangen. ... Da gibt es keinen Ausgang für ihn, kein oben und unten. Der Arme Nebelfur schwebt, findet keinen Halt und ist bereit für das Spiel der Schmerzen. ... **ICH KANN LUSTSCHMERZ, ICH BIN LUSTSCHMERZ FÜR IHN.** ... Und ich weiß, dass Nebelfur darauf stehen wird. Erst wird er sich gegen seine Unterwerfung wehren, doch sein Körper will es. ... **Ihn nach erlittenem Lustschmerz NICHT belohnen...?! ...** Tja, so wird es ihm ergehen. ... **Tausend Mal.** Und er wird dazwischen Zeit zum Nachdenken erhalten. (*Mikado nimmt Heino Hablichts steifer werdenden Schwanz in die Hand*) ... Sowas macht Dich an, Heino. ... Willst Du auch hören, was ich mit Mariofur vor habe?

Ganz vorsichtig bewegt Heino Hablicht seine Finger, ertastet Mikados Klitoris. Dabei wird er selbst immer Steifer. Er nickt kaum merklich und hört Mikado gespannt weiter zu.

Mariofur mit seinem XXXXXXL-Stecker-Prügel! Er hatte UNTER DER TISCHPLATTE einen Mords-Prügel bekommen. Geilste Fantasien hatte er. Auch ihn werde ich ansaugen, ihn in eine Blase packen. **Seine Erektionen werden ihm zur Qual. Sein Schwanz schießt unaufhörlich. ... Und Scham wird ihn anfüllen, denn er muss andauernd daran denken, dass ich ein Hunderttausendstel seine Halbschwester Manu bin.** ... Es wird dunkel um ihn herum werden. Er kann nichts sehen. Über seinem Kopf werden tausend Legosteine ausgegossen. Und er hat die Aufgabe, sein Traum-Lego-Haus zu bauen. Wenn er fertig ist, wird es hell um ihn, und er muss auf das Lego-Haus onanieren. Dabei spüre ich, ob er wirklich sein Traum-Lego-Haus gebaut hat. ... *(Mikado lacht dreckig)* ... Er wird daran scheitern. Er wird richtiggehend verzweifeln.

Es vergehen Minuten, Mikado bewegt ihre Hand rhythmisch ... Heino Hablicht beginnt zu keuchen, seine gesamte Muskulatur spannt sich an, und beim Kommen schreit er solange bis ihm die Stimme versagt. Völlig ausgepowert und schweißgebadet liegt Heino Hablicht mit geschlossenen Augen auf dem Rücken. Er sieht Sternchen ... Blitze ... Regenbogentanz. Als er seine Augen wieder öffnet sieht er direkt in Mikados strahlendes Gesicht. Er denkt nur immer zu „Du ... Du ... Du ...“. Mikados Zärtlichkeit saugt er auf und spürt in seinem Inneren Eifersucht. Mit belegter Stimme sagt er zu Mikado:

Sternenritt ... Wahnsinn, Mikado. ... Noch nie habe ich das so erlebt. ... Mikado, ich ... *(Heino Hablicht schluckt, kämpft mit seinen Gefühlen)* ... Ich bin ... **bin so was von eifersüchtig!** ... Du, Du, nimmst Nebelfur und Mariofur in Dir auf! ... Ä ... **Ich möchte, dass Du mich in Dir aufnimmst, mich einsaugst und bei Dir behältst! ... Ich ... ich will in Dir sein! ... Willst Du mich nicht auch so in Dir haben? ... Oder, oder doch nicht, weil ich kein Fur bin und keinen Mords-Prügel habe?**

Mikado schaut Heino Hablicht lange schweigend an. Er wird immer unsicherer, hat Angst, dass sie ihm übel nehmen könnte, was er gesagt hat. Er will schon ansetzen etwas zu sagen, da legt Mikado ihre rechte Hand auf Heino Hablichts Augen. Ihre Stimme klingt viel tiefer ... klingt knurrend scharf:

Heino, ich werde Dich jetzt umfließen. ... Du kommst ins Zentrum von mir. Du wirst meine innere Mitte bilden, mein Ewig-Du. ... Wenn Du in mir drin bist, wirst Du ganz langsam von meinen Seelensplittern dorthin geschoben. Sobald Du meine äußere Sphäre durchstoßen hast, gibt es für Dich keinen Weg mehr zurück, gibt es für Dich keinen Exit mehr. Wir

werden eine unauflösliche Ich-Du Einheit. ... Nebelfur und Mariofur haben keine Chance auch nur in die äußere Sphäre von mir zu gelangen. Was ich mit ihnen anstelle geschieht in Raum-Zeit-Blasen außerhalb meine Fließbewegung. Die Blasen bilde ich in meinem Wirkradius.

„Ewig-Du? ... unauflösliche Ich-Du Einheit? ... JETZT?“, mit seiner Zunge befeuchtet Heino Hablicht seine Lippen, er fühlt sich NOCH körperlich, fühlt sich NOCH im Hier und Jetzt. Er hat NOCH so viele Fragen, weiß nicht, wie er Mikado aufhalten kann. Die Falle ist zugeschnappt, er kann nicht mehr fliehen.

Mikado, sag, wie wird es sich im Zentrum von Dir anfühlen? Wie ... wie ... kann ich da existieren? ... Ist ... ist das jetzt mein Tod? ... meine Bestrafung? ... *(Heino Hablicht windet sich. Mikado hat ihm die Sicht geraubt. Und er kann nichts dagegen tun. Sein Körper fühlt sich wie gelähmt an)* ... Bitte, lass mich Dich noch einmal anschauen? Noch bin ich bei Verstand.

Heino Hablicht hört unheimliche Geräusche. Er deckt an heulenden Wind ... an Sturmböen ... an Windstärke 11 ... Es wird lauter und wieder leiser. Er wundert sich, dass ihm nicht übel wird, dass er noch Mikados Hand auf seinen Augen spürt. Keinerlei Vibration und doch ist alles im Fluss. Wo fließt er hin? Was bleibt von ihm noch übrig? Befindet er sich in einem Lift, der mit ihm hinab in die Hölle fährt? Ein Taubheitsgefühl bereitet sich in Heino Hablichts Kopf aus. Es wird totenstill. Trotzdem fühlt er noch Mikados Hand auf seinen Augen.

Mikado? ... Mikado? ... Bitte, kann ich noch etwas sehen? ... Bitte, wo bin ich? Bin ich schon geschluckt? ... Kann ich noch zurück?

Ein Knarzendes Geräusch überrascht Heino Hablicht. Es hört sich an, als ob Bettfedern knarzen. Es ist ein uraltes Geräusch. Als Heino bei seiner Oma zu Besuch war, durfte er in ihrem Bett schlafen. Oma Irmi hat ihm Märchen erzählt. In einem Märchen ging es um einen Zauberwald, der Menschen verschluckt. Während Heino noch über Oma Irmi nachdenkt, nimmt Mikado ihre Hand von seinen Augen.

Heino, Du bist mit mir auf der Reise. Wenn Du Deine Augen öffnest, umgibt Dich ein heller Raum. Alles, was Du in mir zu sehen bekommst, ist hell und weit, weil ich Dich liebe. Lass uns frühstücken und dann einen Strandspaziergang machen. ... Der Sonnenaufgang in mir ist herrlich.